

Im Dezember 2000



Inhalt:

	Seite 2:	Eindrücke des Jahres
	Seite 5:	ib stellt sich vor
	Seite 6:	Die Hardware im ib-Büro
	Seite 7:	Wartungsvereinbarung
	Seite 8:	Im nächsten Jahr...
	Seite 9:	ib-Programme
Erscheint 1mal jährlich	Seite 10:	Persönliche Gedanken
5. Jahrgang	Seite 12:	Na ja... / Zum Schluss

Eindrücke des Jahres

Anlässlich eines Treffens mit meinen Geschwistern, kamen wir auf die *ib*-Kundeninformation zu sprechen. Einer meiner Brüder meinte - er wollte mich damit ein bisschen necken - *er hätte ja fast alles bereits in früheren Ausgaben gelesen*. Natürlich mache ich mir jedes Jahr aufs neue meine Gedanken, was im Kundenbrief erscheinen soll, aber dieses Gespräch veranlasst mich, gerade diese Ausgabe möglichst abwechslungsreich zu gestalten. Zudem motivieren mich die vielen positiven Rückmeldungen der Leser, im angefangenen Sinn weiterzumachen.

Wenn ich Jahresrückschau halte, stelle ich fest, dass *ib* am 1. Januar 2001 bereits 5 Jahre alt wird. 1984 machte ich mich erstmals selbständig. Damals gründete ich zusammen mit einem Partner eine Kollektivgesellschaft. Das Jahr 1996 (*ib*-Gründung) hatte mit 1984 eines gemeinsam: Eine ungewisse Zukunft lag vor mir, denn ich wusste nicht, ob es genug Arbeit geben würde und ob ich finanziell in der beruflichen Selbständigkeit existieren könnte. Rückblickend stelle ich fest, dass alles gut gegangen ist, nicht nur weil es mir immer wichtig war, gute Arbeit zu leisten, sondern weil verschiedene Leute mir Aufträge zugehalten, andere mich auf freundschaftliche Weise begleitet haben, weil ich es mit meiner Frau und unserer Familie gut habe und nicht zuletzt, weil mein persönlicher Glaube mir viel gibt.

Nun haben wir uns längst daran gewöhnt, dass wir 2000 schreiben. Vor dem letzten Jahreswechsel wurde ein Riesenspektakel veranstaltet, verbunden mit vielen düsteren Voraussagen. Um ehrlich zu sein, auch ich war in der Silvesternacht ein wenig nervös. Und was geschah nach der letzten Sekunde 1999? Die Strassenlampen leuchteten, die Wasserversorgung funktionierte, der Telefonanschluss war aktiv, meine EDV-Anlage, und wie es sich bald herausstellte, auch die Computer meiner Kunden, liefen völlig normal. Natürlich wurde für den reibungslosen Übergang ins Jahr 2000 viel gearbeitet und auch die Politiker hatten sich dafür mächtig engagiert. Was mir jedoch zu denken gibt, ist, wie Medienberichte, und vielleicht auch ein Stück Aberglaube uns beeinflussen und verunsichern können.

Das habe ich erreicht

Nicht alles, was ich mir für das zu Ende gehende Jahr vorgenommen hatte, konnte realisiert werden. Der Grund dafür ist, dass die individuellen Aufträge in so grossen Mass kamen, wie ich es nicht voraussehen konnte. Doch genau darin liegt eine der Stärken einer Kleinunternehmung: Wenn eine Anfrage für ein neues Produkt kommt, kann dafür Zeit frei gemacht werden, während bestehende Projekte zurückgestellt werden.

Im folgenden möchte ich eine kurze Jahreszusammenfassung über die Programmierarbeiten machen. Dank der *ib*-Arbeitszeitverwaltung kann ich auf einfache Art und Weise Rückschau halten.

Gleich am Anfang des Jahres wurde die *Inserateverwaltung* mit dem *Verkaufsbudget* erweitert. Es ist nun möglich, aufgrund von Vergangenheitszahlen, das Budget je Verkäufer zu planen und jederzeit zu überprüfen.

Im 2. Quartal erhielt ich einen grösseren Programmierauftrag. Die Anwendung heisst *VERSI* „*Schaden-Abwicklung bei ABO's mit Versicherung*“. Es handelt sich dabei um ein Teilprojekt innerhalb einer Vertriebslösung in einem der grössten schweizerischen Verlagshäuser. Im Programm geht es um die Verwaltung und Abrechnung von Versicherungsansprüchen von Abonnenten, die bei Zeitschriftenobjekten eine Versicherung abgeschlossen haben.

Im August gab es einen weiteren Auftrag: Für eine neue TV-Sendung wurde ein Zeitschriftenmagazin lanciert. Dafür suchte man eine Abonnentenverwaltung. Es freute mich sehr, dass man sich für das *ib-ABO-Programm* entschied. Weil das Objekt mit Botenfile und Sequenzversand speidiert wird und für den Einzelverkauf Remissionen abgerechnet werden, wurde das Programm wesentlich erweitert. Ein neuer Name war jetzt angebracht: *ib-Vertriebslösung*.

Nebst diesen grossen Programmieraufträgen wurden auch die übrigen *ib*-Programme weiterentwickelt. Vor allem das Programm *ib-FIN* wurde massiv ausgebaut und ist bereits bei verschiedenen Kunden im Einsatz. Die Treuhandfirma EPROCOS Rosmarie Epting verwendet das Programm für sich selber und alle ihre Kunden.

An der Vertriebslösung (*ABO-Verwaltung*) für Windows arbeitet mein Partner Viktor Kaufmann. Teile des Programms kommen ab Dezember 2000 zum Einsatz.

Auch hardwareseitig hat sich einiges Interessantes ereignet:

Obwohl *ib* sich hauptsächlich mit Software beschäftigt, konnten überdurchschnittlich viele PC-Systeme verkauft werden.

Nebst der Lieferung einzelner PC's an Private, und verschiedener ins Netzwerk integrierter Systeme für Firmen, wurde ich im Mai von einem Verein im Sozialbereich beauftragt, die Wohnhäuser mit neuen PC-Systemen zu beliefern. Nicht zuletzt überzeugte das Angebot des Telefonsupports von *ib* den neuen Kunden.

Wiederkehrende Aufträge

Zwei periodisch wiederkehrende Aufträge machen meine Arbeit noch abwechslungsreicher. Beim einen handelt es sich um die Ergänzung von Werbeadressen mit der Telefon-Nummer, dem Abgleich mit dem Abonnentenstamm und der Überwachung des Zeitschriftenversandes. Beim Anderen handelt es sich um die Übernahme eines Abonnentenbestandes mit der anschließenden Adressaufbereitung für den Postversand.

Das war eher schwierig

Nebst all dem Positiven, gab es auch nervenaufreibende Tage. So wurde ich mit Situationen konfrontiert, bei denen es nicht klar war, ob es sich um ein Hard- oder Softwareproblem handelte. Eine weitere Schwierigkeit ist, dass die Systeme heutzutage meist automatisch konfiguriert werden, und sich die Anwender deshalb viel schneller als früher daran wagen, ihre EDV-Systeme selber zu unterhalten und neue Komponenten einzubauen. Oft werde ich erst dann zu Rate gezogen, wenn sozusagen überhaupt nichts mehr läuft. Die modernen PC-Systeme sind trotz allem nicht so einfach zu konfigurieren, wie einem oft weis gemacht wird.

Weil die Systemkomponenten von verschiedenen Quellen her kommen und dadurch nicht eindeutig bestimmt werden kann, wo die Ursache eines Fehlers liegt, kann man sich immer weniger auf den Support der Hersteller stützen.

Das besondere Ereignis

Im vergangenen Frühling wurde ich durch einen Kundenkontakt auf die Oberammergauer Passionsspiele aufmerksam gemacht.

Oberammergau, ein kleiner Ort im Süden von Bayern, nahe der Grenze zu Österreich wurde 1633 von der Pest heimgesucht. In der Folge dieser schrecklichen Seuche legten die Einwohner des Ortes ein Gelübde ab, wonach alle 10 Jahre die Passionsgeschichte nach den Berichten der Bibel aufgeführt werden soll.

Spontan meldeten wir uns für eine Reise an und besuchten die Festspiele. Die Aufführung dauerte 2½ Std. am Morgen und am Nachmittag 3½ Std.

Vor jedem Block führte der Sprecher ins Thema ein. Anschliessend vermittelte der Chor und ein von Menschen dargestelltes statisches Bild den Bezug zum Alten Testament. In der Handlung gab es sehr bewegende Momente: Verabschiedung, Verrat, Leiden, Verleumdung, Tod, Auferstehung und erneute Begegnung mit den Jesusnachfolgern. Wir waren tief beeindruckt von dieser ergreifenden Aufführung.

Besonders wurde mir bewusst, dass auch ich Verräter, Verleumder, Richter oder religiöser Eiferer sein könnte und dabei resignieren müsste. Die Aufführung zeigte auf eindrückliche Weise, wie Jesus mit den Menschen umging. Leider hatte Judas, der Verräter, in seiner tiefen Not nur noch den Freitod gesehen.

Die Schlussrede der Maria Magdalena an die Besucher (alles biblische Zitate) und der letzte Auftritt des Chores vermittelten eine wunderbare Zuversicht.

ib stellt sich vor

ib wird am 1. Januar 2001 fünf Jahre alt. Grund, die Leute vorzustellen, die teilzeitig mitarbeiten.

Meine Frau Annette: Sie ist am längsten dabei, nämlich seit vor dem Anfang. Ich bin froh, dass sie nicht in feste Aktivitäten eingebunden ist. Sie überarbeitet die Korrespondenz, erledigt die Post, transportiert gelegentlich PC's, arbeitet sich in Internet-Vorhaben ein, sorgt für Kaffee und gute Verpflegung, wenn Kunden oder Mitarbeiter anwesend sind und was mir am wichtigsten ist: Sie freut sich mit mir an meinen Erfolgen und hilft mir über Schwierigkeiten hinweg.



Rosmarie Epting: Die Treuhänderin ist beim Lösen von buchhalterischen Fragen kompetent. Sie trägt bei der Realisierung der Anwendung *ib*-FIN im fachlichen Bereich Wesentliches bei. Wir sind daran, unsere Zusammenarbeit weiter zu vertiefen. Eine *ib*-Zweigstelle im Berner Seeland ist am entstehen.

Viktor Kaufmann: Mein langjähriger Partner aus Winterthur. Wir kennen uns schon länger als 15 Jahre. Er wirkt beim Programmieren der Anwendungen mit und hilft beim Betreuen meiner Kunden.



Peter Zollinger: Ein Freund aus unserem Bekanntenkreis. Er hat sich im Laufe der Zeit vom Computer-Hobbyanwender zum teilzeitigen Computertechniker entwickelt. Wenn es nötig ist, ist er - sobald er Zeit hat - zur Stelle.



Walter Zürcher: Er ist das Bindeglied zu den Distributoren. Weil mir der Aufwand zu gross ist, mich nebst meiner Arbeit auch um den Einkauf von Hard- und Software zu kümmern, übergebe ich die Bestellungen grösstenteils ihm.



Die Hardware im ib-Büro

Bei dieser Gelegenheit möchte ich von der Computereinrichtung in meinem Büro berichten. Vielleicht sind Sie an einen oder anderen Gerät interessiert - ich erkläre oder zeige es ihnen gerne näher.

TFT-Monitore: Um Platz zu sparen und die Strahlenbelastung zu vermeiden sind nun ein 15,1“ und ein 18,1“ Flatscreen-Monitor installiert.

ISDN-Router: Mit diesem Gerät sind alle PC's verbunden. Es sorgt dafür, dass von jedem Arbeitsplatz aus ins Internet gelangt werden kann.

Netzwerk-Server: Alle PC's haben Zugang zu diesem Computer. Die Daten werden zentral verwaltet. Sollte nun mein Arbeitsplatz-PC ausfallen, ist jederzeit ein zweites Gerät - der Backup-PC - bereit, was mir ermöglicht, daran weiter zu arbeiten. Schlimm wird es dann (wie es in diesem Sommer passierte), wenn der Server ausfällt. Dieser Zwischenfall verursachte drei Tage Arbeitsunterbruch - und auch jetzt funktioniert noch nicht alles so, wie ich es gerne hätte. Die optimale Instandstellung würde mehr Zeit in Anspruch nehmen als mir im Moment zur Verfügung steht.

HP-OfficeJet: Das ist das Gerät, von dem ich schon lange träumte: Farbdrucker, Farbflachbettkopierer, Farbflachbettscanner und Farbfax. Das Multitalent ist ins Netzwerk integriert und man kann alles von jedem PC aus machen, also drucken, scannen und faxen. Hat man kein Modem, kann das integrierte Modem zusätzlich fürs Internet verwendet werden.

Datenaustausch: Für den Datenaustausch mit Kunden-PC's ist ein CD-Brenner, ein ZIP-Laufwerk mit 250 MB-Disk und ein Jaz-Laufwerk mit 1 GB-Disk installiert. Vor allem der CD-Brenner ist mir sehr wertvoll geworden. So kann ich nun Installations-CD's für die umfangreichen Windowsanwendungen erstellen.

ISDN-Telefon mit PC-Dialer: Diese Einrichtung ermöglicht es mir direkt vom PC aus zu telefonieren. Am Bildschirm ist ersichtlich, wer mich anruft. Alle Telefonate werden protokolliert und können später ausgewertet werden. Natürlich werden nicht die Gesprächsinhalte registriert, sondern lediglich die Telefonverbindungen und die Gesprächszeiten.

Notebook: Für Programmierarbeiten bei den Kunden oder für Programmvorfürungen leistet mir dieses handliche Gerät gute Dienste.

Matrixdrucker: Gelegentlich stehen noch zwei Drucker für Endlospapier im Einsatz. Vor allem dann, wenn Etiketten gedruckt werden und wenn für den Zeitschriftenversand Programm-Module zu testen sind, sind diese Geräte wichtig für mich.

Notebook für den Programmtest: Auf diesem älteren Notebook werden die Programme getestet, bevor diese bei den Kunden eingerichtet werden. Eine anwenderspezifische Umgebung wird simuliert und es hilft uns, die Programme von Anfang an möglichst stabil zu machen.

Organizer: Der Palm V ist mein ständiger Begleiter. Dieses Gerät informiert mich stets über Termine, Adressen, Notizen und Aufgaben.

Notstromversorgung: Die gesamte EDV-Anlage ist über eine unterbruchfreie Stromversorgung gesichert. Das erhöht die Zuverlässigkeit der ganzen Installation.

Digitale Fotokamera: Mit dieser Kamera übertragen wir unsere Bilder über die USB-Schnittstelle zur Bearbeitung auf den PC. Sie dient zur Dokumentation und für die zukünftigen Internetarbeiten.

Video-Schnittsystem: Vor allem meine Frau benützt dieses Gerät um Video-Filme zu schneiden und nachzuvertonen.

Entspannungsutensilien: Nebst den elektronischen Geräten gibt es auch andere Hardware im Büro. Mein Blick fällt auf ein herrliches Bild aus Gotthelfs Zeiten, wo Garben auf einen Pferdewagen geladen werden...

Wartungsvereinbarung

Ein besonderes Angebot bei ib ist der Telefonsupport. Falls Sie diese Dienstleistung wünschen (sie kostet **Fr. 200.00 je Jahr** zuzüglich MWst), erhalten Sie jeden Tag eine halbe Stunde telefonische Auskunft, ohne Kostenfolge. Damit es korrekt zu und her geht, ist an meinem Arbeitsplatz das Zeiterfassungssystem STD aktiv. Halbjährlich wird abgerechnet, falls die Dienstleistungen mehr als 30 Minuten je Tag ausmachen sollten.

Wenn Sie die Wartungsrechnung 2001, die anfangs Januar verschickt wird, in der angegebenen Frist einzahlen, werden Sie auch im Jahr 2001 gut bedient und allfällige Fehler in den ib-Programmen werden ohne weitere Kostenbelastung bereinigt.

Falls Sie im Jahr 2000 die Wartung nicht einbezahlt haben, erhalten Sie für 2001 keine neue Rechnung. Interessieren Sie sich trotzdem für die Wartung 2001, geben Sie mir bitte Bescheid. Wird die Wartungsvereinbarung nicht erneuert, sind **alle Leistungen kostenpflichtig**.

Vielleicht wünschen Sie die Wartung nach einem anderen, als dem von ib angewendeten Modell. Über Vorschlägen wird gerne diskutiert.

Im nächsten Jahr...

Kürzlich erklärte mir jemand, als Freischaffender könne er keine Pläne für das nächste Jahr machen, da man nicht wissen könne, was einen erwartet. Trotzdem betrachte ich es als wichtig, sich Dinge vorzunehmen und Ziele festzulegen.

Programm *ib-FIN*: Alle Komponenten (DEBI, KREDI, usw.) müssen raschmöglichst den gesamten Funktionsumfang von BUCH6 und mehr erhalten. Ende 2001 möchte ich die Wartung dieser DOS-orientierten Anwendung endgültig einstellen. Bis dahin sollten alle Kundenapplikationen auf *ib-FIN* umgestellt sein.

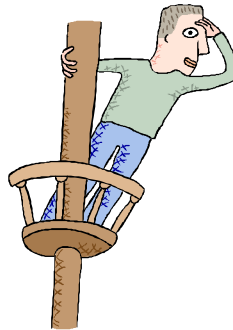
Programm *ib-ADR* ist die erste von *ib* entwickelte Windows-Anwendung. Sie muss raschmöglichst die modernere Bedienung, wie sie bei *ib-FIN* verwendet wird, erhalten.

Programm *ib-AUFT* ist in Verzug. Im nächsten Jahr soll es mit der Auftragsverwaltung weitergehen.

Programm *ib-Vertrieb*: Diese auf DOS-basierende Anwendung kommt ab Dezember 2000 auf Windowsbasis zum Einsatz. Im nächsten Jahr ist die Ablösung der Programme ADR-ABO und ADR-AL geplant.

Internet: Zur Zeit arbeiten wir daran, den eigenen Internetauftritt zu realisieren. Wir wollen bereit sein für zukünftige Aktivitäten!

Hardware: Mein Computernetzwerk wird weiter modernisiert und Windows 2000 kommt zum Einsatz.



Und Sie, liebe Leser: Es soll genügend Zeit bleiben, um auf Ihre Bedürfnisse als PC-Anwender eingehen zu können. Dazu gehört auch, dass *ib*-Partner vermehrt zum Einsatz kommen, um Sie optimal zu bedienen.

ib-Programme

Das sind die *ib*-Software-Produkte

ADR	Adressinformationsprogramm mit Terminverwaltung und Word-Implementation
ADR-ABO	Abonnentenverwaltung inkl. Fakturierung und Debitoren
ADR-AL	Zeitschriftenversand mit PTT-Postbotenfile
IB-Vertrieb	Module ADR, ADR-ABO und ADR-AL
AUFT	Auftragsabwicklung
BUCH	Integrierte Buchhaltung (FIBU, DEBI, KREDI, HYPO, Wertschriften) mit umfangreichen statistischen Auswertungen
FIN	Die integrierte Buchhaltung unter Windows. Nachfolger des bewährten Programms BUCH.
INS	Inserateverwaltung mit Fakturierung und Debitoren
IGW Cash	Auftragsverwaltung für Schulen und Institute inkl. Fakturierung und Debitoren
HON	Ein Programm für den Zeitschriftenhandel. Erfassen, verwalten und Abrechnen von Korrespondentenhonoraren sowie Erfassen, Verwalten und Abrechnen von Trägerdaten und Lieferscheinen sowie Bundzetteln.
VERSI	Schaden-Abwicklung bei ABO's mit Versicherung
STD	Arbeitszeit-Verwaltung und -Verrechnung

Zudem existieren verschiedene anwenderspezifische Produkte für Firmen und Vereine. Wird eine Softwarelösung benötigt, die auf dem Markt nicht zu finden ist, oder über die ich noch nicht verfüge, bin ich jederzeit bereit, Ideen und Bedürfnisse zu besprechen und eine den Anforderungen entsprechende Anwendung zu entwickeln. Beispiele dazu sind IGW Cash, HON und VERSI.

Falls Sie zu einer dieser Anwendungen nähere Informationen erhalten möchten, bin ich gerne bereit, Auskünfte jeder Art zu geben.

Persönliche Gedanken



Wir leben heute in einer Zeit, in der sich die Menschen ein Wissen angeeignet haben, das geradezu sensationell ist. Wir wissen sehr viel über den Kosmos und über die Mikrobiologie. Durch die Forschung gelangen wir stets zu noch mehr Möglichkeiten, ohne dass ein Ende abzusehen wäre. Kürzlich war beispielsweise die Rede von einem neuen erfolgreichen Medikament gegen die als unbesiegbare geltende Krankheit Aids.

Auf der einen Seite wissen wir über sehr vieles Bescheid. Andererseits nimmt der Aberglaube auch in unseren Breitengraden enorm zu. Neuestes Beispiel ist Halloween. Ein keltischer Geisterglaube scheint neu zu erwachen. Interessant ist, dass dieser Brauch in der Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November statt findet. Dabei scheint kaum jemand zu wissen, dass in dieser Nacht eigentlich der Beginn der Reformation gefeiert werden könnte (die 95 Thesen von Martin Luther kamen in die Öffentlichkeit). Den Reformatoren haben wir es zu verdanken, dass wir das weitest verbreitete Buch, die Bibel, in unserer Sprache lesen können.

Warum glaube ich eigentlich dem Gott der Bibel? Wir nützen viele der uns zu Verfügung stehenden Mittel, ohne zu verstehen, wie diese wirklich funktionieren. So geht es mir bei meiner Arbeit. Ich kann Computer programmieren, weiss was für Komponenten im PC sind und kann oberflächlich erklären, wie eine Harddisk funktioniert. Es gibt aber vieles, das ich nicht verstehe.

Zur Zeit geniesse ich die schönen Novembertage, die Wälder mit dem farbigen Laub und ich sehe, wie sich die Natur für den Winter vorbereitet. Ich staune darüber, dass alles richtig funktioniert, zum Beispiel der Wechsel der Jahreszeiten, Tag und Nacht, das Entstehen von neuem Leben. Ich kann mir kaum vorstellen, dass das etwas mit Evolution oder Zufall zu tun hat. Dass die Natur, die Jahreszeiten, und alles Leben so existiert, hat sich doch jemand ausdenken müssen. In dem allem sehe ich etwas Geheimnisvolles. Weil das Unbekannte mich reizt, habe ich vor vielen Jahren, nebst anderem, auch damit begonnen, in der Bibel zu lesen.

Anfänglich ging mir bald einmal die Energie aus. Vieles was ich las, war mir unverständlich und schien mir zu langweilig, um mich weiter damit zu beschäftigen, und ich legte das Buch wieder weg. Wie es sich später herausstellte, hätte ich besser im einfacher zu verstehenden Neuen Testament mit lesen beginnen sollen.

Damals lebte ich in der Nordwestschweiz. Durch neue Freunde kam ich dann in die Region von Zürich. Von ihnen erfuhr ich, dass ich die Texte

und Geschichten der Bibel besser verstehe, wenn ich eine Beziehung zu Gott aufbaue. Um beim Bibel lesen weiter zu kommen, braucht es Energie (den heiligen Geist).

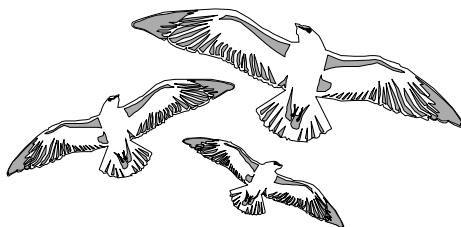
Der heilige Geist lenkt meine Gedanken auf das Wesentliche hin und zeigt mir, wie Gott es meint. Das finde ich spannend! Hier sehe ich wieder die Parallele zu meiner Arbeit. Ich habe ja auch noch nie einen Computer gesehen, der ohne mit Energie versorgt zu werden, läuft.

Warum glaube ich nun? Diese Frage stelle ich mir immer wieder, denn ich will nicht von irgend einer *Person*, die mich von ihren Erkenntnissen überzeugen will, abhängig sein, sondern ich will mich an Gott persönlich orientieren. Die Bibel hilft mir dabei. Im Alten Testament erfahre ich viel über die damaligen Zeitgenossen, wie sie als Einzelne oder als Personengruppen lebten, handelten und was daraus resultierte. Im Neuen Testament werde ich gelehrt, und erfahre praktische Anleitung für den Alltag. Ich habe erfahren, dass Gott leitet, wenn ich mich ihm anvertraue.

Was nützt mir das nun? Wenn ich die Wirtschaft betrachte mit den Verknüpfungen auf dem Geldmarkt, die Globalisierungsaktivitäten, die ethische und moralische Situation in der Gesellschaft und der zunehmende Aberglaube, dann sehe ich in der Bibel, dass solches schon in früheren Zeiten vorgekommen ist. Beim Lesen der Geschichten im Alten und Neuen Testament sehe ich, was gut ist und was wir lassen sollten.

Weil ich jedoch immer wieder gefährdet bin, all diese Dinge zu vergessen, das Bibelstudium zu vernachlässigen und den Weg mit Gott nicht mehr bewusst zu gehen, brauche ich den heiligen Geist (die Energie). Dieser wird in der Bibel als Tröster, Beistand und Helfer bezeichnet. Um diesen Geist können wir bitten, und ihn dann empfangen. Er verändert uns, unser Verhalten und unseren Umgang mit den Mitmenschen.

Mehr Information ist unter www.alphalive.ch zu finden.





Na ja ...

Hier noch etwas zum Millennium. Ende November des letzten Jahres waren bei den *ib*-Programmen alle Tests abgeschlossen und es war geplant, im Laufe des Dezembers alle Programme für das Millennium zu aktualisieren. Es war anfangs Dezember, als mir eine Kundin ziemlich entrüstet telefonierte. Sie erklärte mir, sie habe fakturiert und mache nun den Mahnlauf. Jetzt höre der Drucker nicht mehr damit auf, Mahnungen auszugeben. Sie fand es gar nicht lustig, doch mich amüsierte es und ich riet ihr, sie solle diese halt verschicken und allfällige Einnahmen einem guten Zweck zuführen...

Der Grund für diese Situation war, dass das Programm aus dem Verfalldatum nicht zum Beispiel den 05.01.2000 sondern den 05.01.1900 machte.

Zum Schluss

Jetzt bleibt mir nur noch übrig, Ihnen zu danken für alle freundlichen Kontakte, für die Geduld, wenn etwas nicht sofort funktionierte oder wenn ich Zeit benötigte um ein anstehendes Problem zu lösen. Danke auch dafür, dass Sie PC-Systeme durch *ib* bezogen haben und *ib* für Programmieraufträge das Vertrauen geschenkt haben.

Und nun hoffe ich, dass wir die kurze Adventszeit in vollen Zügen genießen können.. Ich freue mich, mit Ihnen frisch gestärkt ins nächste Jahr - ins neue Jahrtausend - zu gehen. Alles Gute wünscht Ihnen Ihre

ib INFORMATIK-Beratung Ernst Balzli